



Diagnostisch Therapeutisches  
Zentrum am Frankfurter Tor  
PET/CT-Diagnostik & Nuklearmedizin



## Pressemitteilung

# Bessere Diagnose und Therapie für Brustkrebspatientinnen - Krankenkassen, Industrieunternehmen und Nuklearmediziner beschließen gemeinsam neue Studie

9. BERLINER PET/CT-SYMPOSIUM AM 25. MAI IN BERLIN  
FRANZÖSISCHE FRIEDRICHSTADTKIRCHE AM GENDARMENMARKT VON 14.00 BIS 18:00 UHR

Berlin, 25.05.2011. **Unter den gegebenen gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen sind Krankenkassen zunehmend an einer effektiven und effizienten medizinischen Versorgungspraxis interessiert. So können nun Brustkrebspatientinnen hoffen, dass sowohl die Diagnose als auch die Therapie deutlich verbessert werden. Jährlich erkranken derzeit 57.000 Frauen in Deutschland an Brustkrebs. Die Zahlen steigen, mithin auch die Kosten für die Krankenkassen. Die Kassen TK, DAK und AOK-Bayern sowie die Betriebskrankenkassen von Siemens und BMW unterstützen deshalb gemeinsam mit einigen Industrieunternehmen eine Studie, die Wege aufzeigt, wie Patientinnen mit Brustkrebs (Mammakarzinom) schneller und zielgenauer therapiert werden können. Die Erfolgsaussichten einer Therapie könnten dadurch deutlich erhöht werden.**

Hintergrund der Initiative ist zum einen die ansteigende Zahl von Brustkrebsfällen und zum anderen die unzureichende Berücksichtigung der bisherigen Diagnose durch PET/CT (Positronen-Emissions-Tomographie und Computer-Tomographie) im Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung. Deutschland steht hier im europäischen Vergleich am Ende der Tabelle. Die geplante Tamar-Studie soll eine weitere wissenschaftliche Grundlage dafür bieten, den Leistungskatalog im Interesse der Patientinnen zu modernisieren und gleichzeitig auch erhebliche Kosten einzusparen.

Im Rahmen des 9. Berliner PET/CT-Symposiums erläuterten und diskutierten Nuklearmediziner, Frauenärzte, Gesundheitsökonomien und Versicherungsvorstände in der Berliner Französischen Friedrichstadtkirche, wie weit die Forschung beim Mammakarzinom und ihre Anwendung in der Versorgungsmedizin bereits gediehen ist.

Veranstalter waren der Verein PET e. V., das Diagnostisch Therapeutische Zentrum (DTZ) und der Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner (BDN). Das in der Diagnostik führende Zentrum ist in der Lage, tumorspezifische Tracer herzustellen und ist somit auch unabhängig von weltweiten Lieferengpässen. Die Veranstaltung ist beitragsfrei und wird von der Ärztekammer als Fortbildung zertifiziert.



Diagnostisch Therapeutisches  
Zentrum am Frankfurter Tor  
PET/CT-Diagnostik & Nuklearmedizin



### Infokasten: PET/CT

Die hoch auflösende PET (Positronen-Emissions-Tomographie) erkennt das Krebsgewebe aufgrund eines gesteigerten Stoffwechsels der kranken Zellen. Die CT (Computer-Tomographie) zeichnet eine genaue anatomische 3-D-Landkarte des Körpers. Durch die Kombination beider bildgebenden Verfahren kann der Tumor eindeutig lokalisiert werden.

PET/CT erspart dem Patienten einen beschwerlichen Diagnosemarathon und im günstigsten Fall Operationen auf Verdacht. Diagnostische Lücken können vermieden und die vorhandenen Behandlungsmöglichkeiten (Chirurgie, Strahlen-, Chemotherapie) durch ein schnelles und klares Bild der Krankheit optimiert eingesetzt werden. Den Patienten können bis zu 30 % der Strahlenbelastung erspart werden. PET/CT ist kosteneffizient.

### Infokasten: DTZ und PET e.V.

**Das Diagnostisch Therapeutische Zentrum (DTZ)** gilt als Pionier der PET-Diagnostik im ambulanten Sektor in Deutschland. Seit 15 Jahren werden onkologische und seit 2006 auch neurologische und kardiologische PET/CT-Untersuchungen durchgeführt. Besonderer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Strategien zur Einführung der PET/CT für die gesetzlich Versicherte durch Abschluss von Verträgen zur integrierten Versorgung bei Patienten mit Lungen-, Brust-, Darm-, Lymphdrüsen- und Prostatakrebs. Seit 2010 werden zudem krebspezifische Substanzen für die molekulare Bildgebung bei speziellen Tumorarten hergestellt.

**Der PET e.V.** hat das Ziel, die einzigartigen Möglichkeiten der PET-Diagnostik einem größeren Publikum nahezubringen und durch den Dialog mit Entscheidungsträgern aus der Gesundheitspolitik, den Krankenkassen und Selbsthilfegruppen dabei zu helfen, diese Methode den Krebspatienten zur Verfügung zu stellen. Prof. Dr. Wolfgang Mohnike ist seit 2006 Vorsitzender des PET e.V. und zugleich ärztlicher Leiter des DTZ Berlin. Wichtige Aktivitäten des PET e.V. sind u. a. die sog. Petersberger Gespräche, die Implementierung der onkologischen PET-Diagnostik in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sowie die jährlich durchgeführten Berliner PET/CT-Symposien.

### Infokasten: Tamar-Studie

Für die Indikation Mammakarzinom kann der Einsatz des PET/CT durch das Überprüfen des Ansprechens auf Chemotherapie vorteilhaft sein. Diesen vermuteten Vorteil soll die Tamar-Studie untersuchen. Die Studie ist vor dem Hintergrund der Prävalenz des Mammakarzinoms sehr bedeutsam. Das Mammakarzinom ist für 27,8 % aller Krebserkrankungsfälle bei Frauen verantwortlich. 30 % der Mammakarzinom-Fälle betreffen Hochrisikopatientinnen. Die Untersuchung bezieht sich auf diese Patientengruppe, die eine primäre Chemotherapie (= auch neoadjuvante Chemotherapie genannt) erhalten. Ziel einer solchen Chemotherapie, die quasi vor der eigentlichen Therapie verabreicht wird, ist es, die Tumorgroße zu reduzieren, um den Erfolg der chirurgischen Therapie zu verbessern. Das Therapiemonitoring mittels PET/CT würde hier ein früheres Eingreifen ermöglichen: Bei Nichtansprechen der Chemotherapie könnte frühzeitig auf ein anderes Präparat umgestellt werden und somit könnten Nebenwirkungen und Komplikationen, wie z. B. Erbrechen, Haarausfall, Toxizität reduziert werden. Im Hinblick auf die Operation des Tumors kann die PET/CT helfen, das Tumorbett rechtzeitig zu markieren, die Messung des Resttumors kann exakt erfolgen und entsprechend die geeignete OP-Technik gewählt werden.



Diagnostisch Therapeutisches  
Zentrum am Frankfurter Tor  
PET/CT-Diagnostik & Nuklearmedizin



## Ansprechpartner für die Medien

### **PJ – Berliner Büro für Kommunikation**

Reinhardtshöfe am Reichstag  
Reinhardtstraße 47 A  
10117 Berlin-Mitte

Tel.: 030 2408389-0  
Fax: 030 2408389-20  
Internet: [www.pj-berlin.de](http://www.pj-berlin.de)

Inh. Geschäftsführerin, Frau Sandra Will

### **Ansprechpartnerin Medien:**

Frau Sabine Thürk

E-Mail: [sabine.thuerk@alesco-concepts.de](mailto:sabine.thuerk@alesco-concepts.de)  
Telefon: 0179 6665827

### **Ansprechpartner**

Diagnostisch Therapeutisches Zentrum am  
Frankfurter Tor

Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Mohnike

PET/CT-Diagnostik & Nuklearmedizin  
Kadiner Straße 23  
10243 Berlin

Tel.: 030 5596861  
Fax: 030 5589524  
E-Mail: [nuklearmedizin@berlin-diagnostik.de](mailto:nuklearmedizin@berlin-diagnostik.de)  
Internet: [www.berlin-diagnostik.de](http://www.berlin-diagnostik.de)

### **Ansprechpartner**

PETe.V.

Herr Manfred Gaillard (Geschäftsführer)

Königsberger Straße 15  
30302 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 8557957  
Fax: 03222 3707046  
E-Mail: [gaillard@online.de](mailto:gaillard@online.de)  
Internet: [www.petev.de](http://www.petev.de)

*Gerne stellen wir Ihnen auf Anfrage Bildmaterial zur Verfügung und vermitteln Ihnen den Kontakt zu den Experten.*